

# Bertram-Eiche im Schlosspark wird gesichert

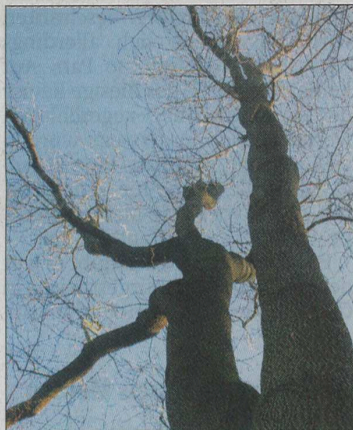
## ■ Schönfeld

Ein Anker aus Kunststoffseil soll den oberen Ästen Halt bei Sturm geben.

Das momentane Tauwetter ist Stefan Gräfe von der Radeburger Firma City Forrest in die Quere gekommen. Denn eigentlich wollte der Baumexperte in diesen Tagen den Kronenanker der Bertram-Eiche im Schönfelder Schlosspark erneuern. Doch dazu braucht er Frost. Nicht für das Kunststoffseil, mit dem die Äste der etwa 30 Meter hohen Eiche verbunden werden, sondern für den Hubsteiger, mit dem Gräfe die Baumkrone erreichen will. „Im Moment ist das aussichtslos“, sagt er. „Die Räder würden im weichen Boden versinken.“

## Botanische Besonderheit

Notwendig ist die Aktion, mit der die Krone des Baumes gegen Sturmschäden gesichert wird, alle paar Jahre. Dabei werden starke, abbruchgefährdete Äste mit einem elastischen Kunststoffseil verbunden. Die Folge ist, dass sich die Kraft von Windböen auf mehrere Äste überträgt und dadurch besser abgefangen wird.



Die Bertram-Eiche im Schönfelder Park (links). Ihre Äste werden demnächst mit einem Seilanker gesichert, wie es City-Forrest-Mitarbeiter Dirk Rimkus auf dem rechten Bild zeigt.

Fotos: Brühl (1), City Forrest (1)

Wie Gräfe erklärt, ist dies bei alten Bäumen sinnvoll, deren Lebensdauer verlängert werden soll. Das ist bei der rund 120 Jahre alten Schönfelder Bertram-Eiche der Fall. Sie wurde nach dem Gartenarchitekten Max Bertram (1849-1914) benannt, der den Schönfelder Schlosspark ab 1882 anlegte.

Darüber hinaus ist der Baum eine botanische Besonderheit, die es nur zweimal in Sachsen gibt. Es handelt sich um eine Verschiedenblättrige



Eiche, eine Kreuzung aus Rot-Eiche und Weiden-Eiche, die beide aus Nordamerika stammen.

Die Großenhainer Landschaftsarchitektin Annett Dippe hatte 2006 ein Sanierungskonzept für den Schönfelder Barockpark erarbeitet. Darin waren auch Vorschläge, wie die Bertram-Eiche gesichert werden kann. Eichen neigen im Alter dazu, dass die Krone auseinander bricht, erklärt sie. Wenn sie nicht genug Licht bekommen, kann sich

einerseits Totholz bilden, oder die Hauptäste werden zu lang. In beiden Fällen muss korrigiert werden.

Die Firma City Forrest hat deshalb schon vor fünf Jahre abgestorbene Äste entfernt und die gefährlich lang gewachsenen ein Stück eingekürzt.

## Seil wächst nicht ein

Zusätzlich wurden die Seilanker angebracht, die nun erneuert werden sollen. Es handelt sich um 26 Millimeter starke Kunststoff-Hohlseile, die in Schlingen um die Äste gelegt und leicht gespannt werden. Damit das Kambrum, die Wachstumszone zwischen Holz und Rinde nicht beschädigt wird, kommt noch eine Entlastungsbandage unter das Seil. Sie verhindert, dass dieses mit der Zeit in die Rinde einwächst.

Weil das aus vielen Kunststofffasern bestehende Tau im Gegensatz zu einem Stahlseil elastisch ist, macht es die Bewegungen der Baumkrone bei starkem Wind und Sturm mit. Zugleich verhindert es jedoch, dass einzelne Äste besonders stark belastet werden. Stefan Gräfe hofft nun, dass es bald wieder kalt wird, damit er seine Arbeit in 25 Meter Höhe über dem Parkboden beginnen kann. Jörg Mosch